

Präsident Trump für Änderung der Waffengesetze, Händler in USA verschärfen Verkaufsregeln für Schusswaffen und Trump-Beraterin tritt zurück.

Zusammenfassung der US-Berichterstattung vom 26. Februar bis zum 02. März 2018

(mu) Präsident Trump stand diese Woche durch seine Äußerungen zur Änderung der Waffengesetze im Mittelpunkt der U.S.-Nachrichten. Darüber hinaus machten die Einzelhändler Walmart und Dick's Sporting Goods Schlagzeilen, als sie eine Verschärfung ihrer Regeln für den Schusswaffenverkauf ankündigten. Neben der weiter bestehenden Diskussion über Schusswaffengesetze in der amerikanischen Öffentlichkeit sorgte Trump-Beraterin Hope Hicks mit ihrem Rücktritt für Aufmerksamkeit.

Donald Trump überraschte am Mittwoch Abgeordnete sowie die amerikanische Öffentlichkeit, als er sich in einem Treffen mit Demokraten und Republikanern für strengere Waffengesetze aussprach und sich von der National Rifle Association, der Lobby der Waffenbesitzer, distanzierte. Er beschuldigte Abgeordnete, von der NRA derart „gelähmt“ zu sein, dass sie nicht bereit seien, auch nur kleine Schritte in Richtung Schusswaffenregulierung zu unternehmen. Trump sprach sich für strengere Überprüfungen und Altersbeschränkungen von Waffenkäufern aus. Die meiste Aufmerksamkeit erhielt seine Aussage: „Nehmt zuerst die Schusswaffen und zieht dann vor Gericht“, womit er mehr Macht für die Polizei zur Verhinderung von „potentiellen Tragödien“ forderte. Die *Huffington Post* äußerte sich skeptisch darüber, ob Präsident Trump sich auch wirklich an seine Aussagen hält und verglich das Treffen am Mittwoch mit dem Immigrationstreffen im Weißen Haus im Januar, in dem Trump Aussagen machte, denen er wenige Tage später widersprach.

Auch wenn bisher noch kein Gesetz zu härteren Schusswaffengesetzen verabschiedet wurde, haben einige Händler bereits ihre Verkaufsregeln geändert. Walmart Inc. kündigten an, „auf Grund der jüngsten Ereignisse“ keine Schusswaffen und Munition an Personen unter 21 Jahren mehr zu verkaufen. Dick's Sporting Goods wird ebenfalls die Altersbeschränkung auf 21 Jahre anheben; darüber hinaus kündigte der Konzern auch noch an, künftig keine Sturmgewehre und Magazine mit großer Kapazität mehr zu verkaufen. Dick's nahmen in ihrer Stellungnahme auch eine starke Position zur Änderung der Schusswaffengesetze ein und riefen die Abgeordneten dazu auf, ein Verbot von Sturmgewehren durchzusetzen.

Außer der weiter andauernden Debatte über Waffengesetze in den USA sorgte Hope Hicks, Kommunikationsdirektorin des Weißen Hauses und eine von Präsident Trumps dienstältesten Beraterinnen, mit ihrem Rücktritt für Schlagzeilen. Als Grund gab das Weiße Haus an, dass Hicks „ausgebrannt von drei Jahren Arbeit“ unter Trump sei. Außerdem sei der Rücktritt schon seit Wochen in Planung gewesen und habe nichts mit Robert Muellers Untersuchung zu möglichen Eingriffen Russlands in die Präsidentschaftswahl 2016 zu tun. Die Ankündigung ihres Rücktritts kam kurz nachdem sie zu Russlands Involvierung in der Wahl 2016 befragt wurde. Hicks

stand wegen diversen Gründen in der Kritik, unter anderem weil sie 2016 dabei geholfen hatte, eine irreführende Stellungnahme des Präsidenten zu einem Treffen zwischen Donald Trump Jr. und russischen Funktionären zu korrigieren.

Quellen:

<https://www.huffingtonpost.com/>

<https://www.washingtonpost.com/>

<http://www.latimes.com/>